

Kommentar

Triumph und Drama

Von Patrick Fritsch



Margret Mergen hat gestern einen rauschenden Wahlsieg errungen. Ein Sieg, der in dieser Deutlichkeit selbst von engen Unterstützern nicht erwartet wurde. Ein Sieg, der einem Triumph gleicht. Ja, Mergen ist ein höchst professioneller Wahlkampf ohne gravierende Patzer gelungen. Sie hat in zahllosen Veranstaltungen viele Menschen erreicht. Fachkompetenz, Erfahrung, gepaart mit analytischem Sachverstand, inhaltlich meist durchaus klar und auch mit Nähe im persönlichen Gespräch – das hat ihre Wähler überzeugt.

Bürgermeister Michael Geggus dagegen muss ein Debakel verkraften. Sein Stimmenanteil ist katastrophal: Er liegt nur leicht über dem ohnehin schlechten Ergebnis seiner Partei bei den Kommunalwahlen. Sein Motto, den „erfolgreichen Weg“ fortzusetzen, lockte keine Wähler – schließlich können sie dann gleich CDU wählen. Dennoch: So miserabel, wie das Ergebnis anmutet, hat sich Geggus nicht präsentiert.

Der Wahlkampf ist nicht von emotionalisierten Lagern geprägt gewesen. Fair war's. Polarisierung? Fehlannonce. Warum? Weil es Baden-Baden auch finanziell so gut geht wie lange nicht. Und die vermeintlich großen Themen wie Schloss oder Vincenzhaus-Areal bewegen außerhalb der Innenstadt viel weniger Menschen, als die Politik glaubt. Und den Quereinsteigern sowie dem zweiten CDU-Parteimitglied unter den Kandidaten ist es zwar gelungen, etwas Farbe und Lebendigkeit einzubringen. Aber, mit Verlaub: Das OB-Amt im Stadtkreis Baden-Baden mit seinen vielen Tochtergesellschaften und dem Klinikum samt ein paar Tausend Mitarbeitern sowie den reichlich vorhandenen Landesbezügen verlangt mehr als ein paar gute Ideen, garniert mit Kritik an Pannen des Amtsinhabers. Denn: Protestpotenzial gibt es nur vereinzelt.

Schließlich: Neben Mergen gibt es weitere Sieger – und zwar die Nichtwähler mit fast 60 Prozent! Das ist im Kern ein Drama für die Demokratie, denn die Mehrheit macht nicht mehr mit. So einfach ist das – und so gefährlich. Wann wachen Politik und Gesellschaft auf?

In allen Stadtteilen top Bis zu 71 Prozent wählen Mergen

Baden-Baden (hol) – Margret Mergen hat in allen Stadtteilen klar die absolute Mehrheit. In der Weststadt erzielt sie mit knapp 57 Prozent den schlechtesten Wert – in Balg und Haueneberstein übertrifft sie gar die 70-Prozent-Marke. Damit stimmen dort mehr Menschen für sie als in den traditionellen CDU-Hochburgen im Rebland. **Michael Geggus** schafft es nur in der Weststadt und in Oos auf Werte von über 20 Prozent. Mit 13,5 Prozent erreicht er in Ebersteinburg sein schlechtestes Ergebnis.

Rolf Pilarski erringt in der Innenstadt mit knapp elf Prozent sein bestes Ergebnis, kann aber im Rebland und in den Ortsteilen kaum punkten. **Horst Richter** schafft nirgends ein zweistelliges Ergebnis, Bestwert: Ebersteinburg, 8,8 Prozent. **Peter Rauch** erringt in seinem Heimatort Sandweier über elf Prozent, er liegt dort nur knapp hinter Geggus. In den anderen Stadtteilen bleibt er aber weit dahinter. **Volker Pilz** liegt überall unter ferner liefen – bestes Ergebnis: Innenstadt, 4,2 Prozent.

Von Patrick Fritsch

Baden-Baden – Margret Mergen wird neue Oberbürgermeisterin von Baden-Baden. Bei der gestrigen OB-Wahl ist der Ersten Bürgermeisterin von Karlsruhe mit 62,6 Prozent ein großer Wahlsieg gelungen. Die Auszählung der Stimmen im Rathaus war von einer herben Panne begleitet: Ein erst nach 20 Uhr korrigierter Eingabefehler der Stadtverwaltung hatte zu falschen Meldungen und Bewertungen geführt.

Damit hat sich die Reihe der Pannen bei Wahlen in Baden-Baden fortgesetzt. Ursprünglich hatte die Verwaltung eine Wahlbeteiligung von knapp über 30 Prozent ausgewiesen. Entsetzen machte im Ratssaal des Rathauses kurz nach 19 Uhr die Runde – auch bei OB Wolfgang Gerstner und den OB-Kandidaten. Um 20.04 Uhr erfolgte dann die Korrektur auf 41,2 Prozent. Die städtische Pressestelle sprach gegenüber dem BT von einem „Eingabefehler“ bei den Briefwählern.

Der Wahlsieg Mergens hatte sich schon kurz nach Schließung der Wahllokale abgezeichnet: 61,2 Prozent meldete das Wahlamt um 18.15 Uhr nach der Auszählung von fünf von 59 Wahlbezirken. Dieses hohe Niveau konnte Mergen noch leicht steigern. Schon um 18.43 Uhr und damit vor dem Ende der Auszählung kam Mergen in Begleitung ihres Mannes in den Ratssaal: Beifall brandete unter den 200 Bürgern auf. Derweil gratulierte der unterlegene Bürgermeister Michael Geggus, der 18,4 Prozent erreichte, seiner künftigen Chefin und sagte: „Ich wün-



Guck' mal: Pure Freude bei Margret Mergen und ihrem Ehemann Wolfgang Pöter, als sie um 18.43 Uhr die Ergebnisse im Ratssaal verfolgen.
Fotos: Zeindler-Efler

sche Ihnen eine glückliche Hand.“ In dem kurzen Gespräch ging es auch um die künftige Zusammenarbeit. Mergen sagte: „Wir kriegen es hin.“

Keiner der anderen vier Kandidaten erreichte ein zweistelliges Ergebnis: Rolf Pilarski kam auf 6,8 Prozent, Horst Richter erzielte 5,9 Prozent und Peter Rauch wählten 4,2 Prozent. Volker Pilz, neben Mergen zweiter Kandidat mit CDU-Parteibuch, kam auf zwei Prozent. Mit diesen Ergebnissen blieben alle Kandidaten deutlich unter ihren Erwartungen.

Im BT-Gespräch zeigte sich Mergen „überwältigt“ vom Ergebnis. In ihrem „engagierten Wahlkampf“ habe sie zwar „sehr viel Zuspruch erfahren“, und sie habe auch auf ein „gutes Ergebnis“ gehofft, doch mit dem Wahlsieg in dieser Höhe

nicht gerechnet. Es sei „in hohem Maß“ ein „Vertrauensvorschuss, dem ich gerecht werden will“.

Im Hinblick auf die Prioritäten nach ihrem Amtsantritt in Baden-Baden im Juni nannte Mergen Familienfreundlichkeit und bezahlbaren Wohnraum. Auch für ordentliche Straßen, Wege und Plätze wolle sie „die Weichen richtig stellen“. Mergen kündigte im BT-Gespräch unter anderem an, die gesplittete Abwassergebühr „solide aufzuarbeiten“.

Auf die Frage nach ihrem Konkurrenten im Wahlkampf und künftigen Dezerenten Geggus antwortete sie: „Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit Geggus.“ Sie betonte: „Ich hätte ihm ein besseres Ergebnis gewünscht.“ Und OB Gerstner sagte: „Das ist sehr bitter für

Geggus.“ Als Teil des Teams der Rathausspitze sei Geggus aber „unangefochten“. Gerstner betonte: „Wir werden ihn auffangen.“

Über den Wahlsieg Mergens zeigte sich Gerstner „erleichtert“, weil ich weiß, dass die Stadt in gute Hände kommt“ und eine „positive Zukunft“ habe. Mergen habe Herz und Verstand. Gleichwohl bekannte er „auch Wehmut“ bei sich selbst angesichts des nahenden Abschieds, schließlich habe er die Stadt acht Jahre mit Herzblut geführt.

Der Erste Bürgermeister Werner Hirth bezeichnete den Sieg Mergens als „gut für die Stadt“, weil sie für eine „stabile Entwicklung“ stehe. Mergen habe fachliche Kompetenz, sie gehe mit Themen sachlich um und habe dennoch Visionen sowie Ziele.

Stimmen zur OB-Wahl: Die Kandidaten

Michael Geggus: „Ich gratuliere Margret Mergen zu diesem fulminanten Sieg. Ich habe ihr loyal und engagiert meine Zusammenarbeit als Dezerent angeboten“, sagt er. Sein eigenes Ergebnis nennt er „destruktiv“. „Ich habe ein ganz anderes Gefühl gehabt. Aber

ich habe heute noch Postings im Internet gesehen von Leuten, die gesagt haben, dass sie erst beim zweiten Wahlgang wählen gehen werden. Dazu kann ich nur sagen: Wer spielen will, der sollte ins Kasino gehen.“ Seinen Job als Bürgermeister will Geggus weiterhin

wahrnehmen. „Dass ich zwischendurch versucht habe, Oberbürgermeister zu werden, hat ein trauriges Ende genommen. Aber ich bin und bleibe für acht Jahre gewählt.“

Rolf Pilarski: „Alternativen waren offensichtlich nicht gefragt“, kommentiert er. Mit dem eigenen Abschneiden sei er nicht ganz unzufrieden: „Als später Bewerber habe ich mehr geschafft als Leute, die viel länger Wahlkampf gemacht haben.“ Es habe sich aber gezeigt, dass Geld und Intensität des Wahlkampfs wichtiger gewesen seien als die Argumente. Er hoffe, so Pilarski, dass Baden-Baden unter Margret Mergen zufriedenerer Bürger haben werde. Für sich selbst wollte Pilarski nicht ausschließen, sich künftig in der Kommunalpolitik zu engagieren.

Horst Richter: „Es geht weiter so“, zieht er für Baden-Baden ein Fazit aus der Wahl. „Ich persönlich hätte mir sicherlich mehr Stimmen erwartet. Trotzdem geht es mir gut, und es hat sich für mich rentiert, hier angetreten zu sein.“ Das Wahlkampfteam werde beraten, „welches der nächste Schritt sei, wo ich mich künftig positioniere“. Er kündigt an, dass man auch künftig von ihm hören wird. Jetzt aber werde er erstmal den Geburtstag seiner Lebensgefährtin feiern.

Peter Rauch: „Ich weiß jetzt, was die Baden-Badener wollen. Sie wollen Verwaltung, keinen Unternehmer an der Spitze.“ Er sei sehr überrascht, dass kein zweiter Wahlgang nötig sei, sagt Rauch und stellt



Offensichtlich auch überrascht: OB Gerstner.

fest: „Die CDU hat sehr viel für Frau Mergen geleistet. Hut ab davor.“ Er danke allen, die ihm geholfen und ihn gewählt hätten, sagt er. „Als absoluter Newcomer kann ich mich mit dem Ergebnis sehen lassen.“ Er werde die Kommunalpolitik auch künftig kritisch begleiten. „Und nun kann mir auch keiner mehr vorwerfen, dass ich nur kritisiere, aber mich selbst nicht einbringe.“

Volker Pilz: Er ist von der Deutlichkeit des Wahlsieges von Margret Mergen überrascht. Für sich selbst hätte er sich „mehr gewünscht“, aber er sei eben doch sehr spät in den Wahlkampf eingestiegen. Seine Kandidatur bereue er nicht: Sie sei für ihn eine „gute Erfahrung“ gewesen, sagt er. „Ich bin froh über die Zeit in Baden-Baden, denn ich habe hier die Stadt und die Menschen kennengelernt“, so Pilz. Wahlscheidend sei wohl die große Erfahrung von Margret Mergen gewesen, sie habe alles richtig gemacht. (hez/hol)

OB-Wahl in Zahlen

Stimmbezirk	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung	Margret Mergen	Horst Richter	Michael Geggus	Rolf Pilarski	Peter Rauch	Volker Pilz
Oos	5939	23,15 %	856 62,39 %	73 5,32 %	296 21,57 %	88 6,41 %	40 2,92 %	17 1,24 %
Balg	1127	42,77 %	338 70,71 %	19 3,97 %	72 15,06 %	25 5,23 %	17 3,56 %	7 1,46 %
Weststadt	6771	27,74 %	1061 56,83 %	130 6,96 %	434 23,25 %	171 9,16 %	47 2,52 %	22 1,18 %
Innenstadt	8834	26,39 %	1343 58,09 %	165 7,14 %	378 16,35 %	251 10,86 %	76 3,29 %	97 4,20 %
Lichtental	5580	36,11 %	1272 63,70 %	73 3,66 %	381 19,08 %	179 8,96 %	46 2,30 %	44 2,20 %
Ebersteinburg	1015	33,50 %	211 62,06 %	30 8,82 %	46 13,53 %	25 7,35 %	24 7,06 %	4 1,18 %
Steinbach	3306	34,60 %	741 65,29 %	76 6,70 %	199 17,53 %	68 5,99 %	34 3,00 %	17 1,50 %
Neuweier	1730	39,60 %	475 69,96 %	34 5,01 %	107 15,76 %	24 3,53 %	21 3,09 %	17 2,50 %
Varnhalt	1656	38,41 %	404 63,72 %	45 7,10 %	116 18,30 %	19 3,00 %	43 6,78 %	6 0,95 %
Haueneberstein	3457	36,56 %	891 70,88 %	58 4,61 %	194 15,43 %	72 5,73 %	27 2,15 %	13 1,03 %
Sandweier	3601	33,24 %	760 63,70 %	52 4,36 %	180 15,09 %	55 4,61 %	132 11,06 %	12 1,01 %
Briefwahl			2672 61,47 %	280 6,44 %	844 19,42 %	215 4,95 %	227 5,22 %	100 2,30 %
Gesamt	43016	41,19%	11024 62,60 %	1035 5,88 %	3247 18,44 %	1192 6,77 %	734 4,17 %	356 2,02 %